Nr. 83. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 19. Februar 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 18. Februar.

Deutscher Reichstag.

43. Plenar-Sitzung vom 18. Februar, 1 Uhr.

Präsident v. Buol erinnert daran, daß der Abg. v. Benda heute seinen 80. Geburtstag in voller Frische feiere. Er glaube des Einverständnisses des Hauses sicher zu sein, wenn er Herrn von Benda namens des Hauses Glückwünsche ausgesprochen habe. (Zustimmungsrufe.)

Das ganz schwach besetzte Haus fährt fort in der Berathung der Anträge Auer sowie Ancker betr. das Vereins- und Versammlungsrecht.

Abg. Rickert (frs. Vg.): Das Schicksal dieser Anträge scheint leider schon festzustehen, nachdem neulich der Abg. Bachem sich gegen dieselben erklärt und lediglich eine Resolution vorgeschlagen hat. Trotzdem möchte ich noch einen Versuch machen, Sie zur Annahme des Gesetzentwurfs Ancker zu bestimmen. Es ist unsere Pflicht, endlich auf diesem Gebiete einen Schritt vorwärts zu thun, nachdem die Regierung bisher alle Resolutionen unbeachtet gelassen hat. Ich möchte Sie daher bitten, beide Anträge an eine Kommission zu verweisen. Schon 1878 hat Herr von Bennigsen einen ähnlichen Antrag gestellt. Durch die bestehende Rechtlosigkeit auf diesem Gebiete schädigen Sie nur die öffentliche Moral. Und zumal mit den Mitteln, wie sie auf vereinsrechtlichem Gebiete allein gegen die Sozialdemokratie angewendet werden, schädigen Sie nur das öffentliche Rechtsbewußtsein. Die Arbeit in der Kommission würde auch sicherlich keine vergebliche sein, keine aussichtslose. Noch eine Bemerkung zu Herrn Bachem. Derselbe meinte, den ruhigen Würtembergern könne man ein solches Vereinsrecht wohl geben. In welches Licht stellt Herr Bachem da uns Norddeutsche, und auch seine eigenen Rheinländer. Und sehen wir uns doch einmal das „ruhige Land" Würtemberg an. Dort hat man das freieste Vereinsrecht und die wenigsten Sozialdemokraten! Wie anders Sachsen und Hamburg! das schlechteste Vereinsrecht und die meisten Sozialdemokraten! Ich möchte doch die Herren am Bundesrathstische auffordern, daraus die Schlußfolgerung zu ziehen! Herr Schall will den Frauen keine Rechte auf diesem Gebiete gönnen; er hat uns sogar ein Bibelwort des Apostels Paulus vorgelesen. Ja, Apostel Paulus sagt auch: Heirathen ist gut, nicht heirathen ist besser. (Heiterkeit.) Lassen Sie doch Ihre Berufung auf Apostelworte in heutiger moderner Zeit! Der Bewegung in der Frauenwelt werden Sie damit doch keinen Damm setzen. Sie werden die Frauen nicht ewig behandeln können wie Schüler und Lehrlinge. Ist es denn auch ein gar so ungerechtes Verlangen, daß die Frauen dieselben Rechte, die sie in Würtemberg, Baden, Oldenburg bereits haben, in ganz Deutschland haben sollen? Hat man denn in Baden, Würtemberg, Oldenburg etwa schlechte Erfahrungen damit gemacht? Aber weiter: Giebt es denn nach der neueren Rechtsprechung überhaupt noch eine Grenze zwischen politischen und sonstigen öffentlichen z. B. wirthschaftlichen Angelegenheiten? Nach einem Urtheil des Kammergerichts fällt unter den Begriff politisch Alles, was unter den Begriff der Staatswirthschaft fällt oder fallen kann. Wir sind daher auf diesem Gebiete jetzt völlig rechtlos. Jede wirthschaftliche, jede sozialpolitische Frage gilt als politisch. Mit wirthschaftlichen Fragen zur Verbesserung ihrer Lage können sich daher Frauen garnicht mehr befassen. In Münster hat man einen Leseverein, einen Volksbildungsverein polnischer Arbeiter zu einem politischen gestempelt. In Hannover ferner eine philosophische Gesellschaft, noch dazu im Gegensatz zu der Auffassung des Oberpräsidenten von Bennigsen! Den Versammlungen des Bundes der Landwirthe gegenüber haben dagegen die Gesetze zu gelten aufgehört. Freilich, die besten Agitatoren des Bundes der Landwirthe sind Herren, welche die Gesetze zu handhaben haben. Das ist es eben, die Herren wollen im Besitze der Macht bleiben. (Lachen rechts.) Ihr Lachen beweist nur Verlegenheit. Wir wollen ja nur, daß die Gesetze gleichmäßig gehandhabt werden gegen alle Parteien. Ich bitte Sie also, meine Herren, sehen Sie sich die Sache in der Kommission näher an, und zwar, wie ich gleich bemerken möchte, auf Grundlage des würtembergischen Gesetzes! Der Sozialdemokratie schaden Sie durch Ihren Widerstand dagegen ja doch nichts, denn für die ist der beste Agitationsplatz ja doch die Werkstatt, die Fabrik. Freie Diskussion ist der beste Schutz für unsere Gesellschaftsordnung. Eine volksthümliche Politik ist das einzige, was uns helfen kann, und auf diesem Wege liegen diese Anträge.

Staatssekretär von Bötticher: Herr Rickert hat bei Beginn seiner Rede bedauert, daß am Bundesrathstische Niemand zugegen war. Ich theile dies Bedauern, aber es geht auch uns manchmal, wie es der Mehrheit dieses (augenblicklich sehr leeren) Hauses geht. (Heiterkeit.) Auch wir haben manchmal etwas Anderes zu thun. Artikel 4 der Reichsverfassung spricht keine Verpflichtung zur Regelung des Vereinsrechts aus. Und wenn diese Regelung noch nicht erfolgt ist, so liegt das wohl daran, daß man in verschiedenen Bundesstaaten zufrieden ist mit den bestehenden Vereinsrechten. Unter dem „man" ist da freilich nicht jedweder Staatsbürger zu verstehen. Wenn Herr Rickert diese Angelegenheit an eine Kommission verweisen und da den Versuch machen will, nach dem Muster eines einzelstaatlichen Vereinsrechts ein solches für das Reich zu schaffen, so werden die verbündeten Regierungen damit gern einverstanden sein, wenn sie die Ueberzeugung gewinnen, daß wirklich etwas Brauchbares geschaffen ist. Aber — diese Ueberzeugung muß ihnen erst beigebracht werden. (Lachen links.) Schaffen Sie etwas Gutes, dann wird es Gesetz. (Beifall rechts.)

Abg. v. Stumm (Rp.) will bereit sein, im preußischen Landtage an einer Revision des Vereinsrechts mitzuwirken. (Lachen links.) So weit, auch die Rechte der Frauen auf diesem Gebiete erweitern zu wollen, gehe er allerdings nicht. Daß sie sich mit vermögensrechtlichen und eherechtlichen Fragen sollen beschäftigen dürfen, gebe er ihnen zu. (Ruf links: das ist aber auch Politik!) Ja, in Versammlungen, aber nicht in Vereinen! Ferner gebe er zu, die Bestimmung müsse beseitigt werden, wonach politische Vereine nicht mit einander dürfen in Verbindung treten. Denn diese Bestimmung treffe auch loyale Bestrebungen. Beseitige man sie aber, so müßten andererseits auch Bestimmungen gegen den Mißbrauch des alsdann freieren Koalitionsrechts getroffen werden. Unerläßlich sei, daß zweierlei Maß bestehen müsse in der Behandlung loyaler Parteien und solcher Parteien, die auf Umsturz bedacht seien. Und das sei bei den Sozialdemokraten der Fall, ihre Absicht sei nach wie vor blutige Revolution, gewaltsamer Umsturz. Redner bezeichnet schließlich es als eine Schande, wie Fürst Bismarck neulich hier von Auer angegriffen worden sei. Diese Schande falle voll und ganz auf Auer zurück.

Abg. v. Marquardsen (natl.) beginnt ebenfalls, wenn die Sozialdemokraten Bismarck bekämpften, sollten sie das wenigstens mit ehrlichen Waffen thun. (Große Unruhe links.) Zur Sache meine er, daß ein Reichs-Vereinsrecht wünschenswerth sei, aber im gegenwärtigen Augenblick etwas zu Stande zu bringen, sei ganz ausgeschlossen, zumal in beiden vorliegenden Anträgen von Bestimmungen gegen den Mißbrauch des Vereinsrechts keine Rede sei. Gleiches Recht für Alle wünsche freilich auch er, die Beschränkungen also, die einer Partei, wegen Mißbrauchsgefahr, auferlegt würden, müßten sich auch die anderen Parteien gefallen lassen. Redner schließt sich der Resolution Bachem an, auch im Hinblick auf die gegenwärtigen Arbeiten am bürgerlichen Gesetzbuche; erst solle man in diesem die vermögensrechtliche Seite des Vereinswesens regeln und sich die öffentlichrechtliche vorbehalten.

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole) tritt für kommissarische Berathung ein. Alle lautgewordenen Bedenken könnten und dürften uns nicht abhalten, wenigstens nach einem Minimum des allen Bürgern im Reiche zu gewährenden Vereinsrechts zu suchen. Die bestehende Rechtslosigkeit auf diesem Gebiete sei von Rickert völlig treffend geschildert. Redner beruft sich hierbei namentlich auf Vorgänge in seiner Provinz.

Abg. Iskraut (Antisemit) spricht sich namens seiner Partei ablehnend zu beiden vorliegenden Anträgen aus. Seine Partei habe unter allen bestehenden Vereinsrechten ihre Wahlsiege geholt, während die Freisinnigen nur deshalb mit den bestehenden Vereinsrechten so unzufrieden seien, weil sie ihre Wähler in so großer Zahl eingebüßt hätten.

Minister v. d. Recke: Der Deutsche ist ein so geselliges Wesen, daß er das Vereins- und Versammlungsrecht nicht nur für ein Unrecht, sondern wohl gar für ein Hauptunrecht hält. Diese potenzirte Sucht, sich zu vereinigen, bringt manche Unzuträglichkeiten mit sich. Ich hätte es in der heutigen Zeit, die schon so viel Zündstoff birgt, für richtiger gehalten, solche Anträge nicht ohne Noth zu stellen. Auf Grund dieser Anträge kann auch wohl ein Gesetz nicht zu Stande kommen. Man hat es so dargestellt, als ob das Vereinsrecht willkürlich, tendenziös gehandhabt werde. (Ruf links: das ist doch notorisch.) Dem muß ich laut, vernehmlich widersprechen. Verstöße kommen ja vor, aber nur ganz vereinzelt. Von tendenziöser Handhabung zu sprechen ist daher unbillig, ungerecht und unklug. Auch die preußische Regierung wird das Gesetz nach wie vor gerecht, aber auch fest handhaben. Ich will hier nur auf 2 von den hier angeführten Fällen eingehen. Der erste ist die Schließung der sozialdemokratischen Vereinigungen. Diese Sache schwebt noch, daher bemerke ich nur: man argumentirt einmal, die Sache ist uns unbequem, deshalb müssen wir das Gesetz ändern. Die andere Argumentation ist die: es wird nur gegen diese eine Partei vorgegangen, deshalb ist das Vorgehen willkürlich. Ich kann vor dieser Auffassung nur warnen. Es handelt sich hier durchaus um zweierlei. Die anderen Parteiorganisationen haben uns keine thatsächliche Veranlassung zum Einschreiten gegeben. Im Uebrigen werden ja die Gerichte sprechen. Der zweite Punkt, auf den ich hinwies, betrifft Herrn Rickert, der sagte: in Pommern hätten die Gesetze gegenüber dem Bunde der Landwirthe aufgehört. Es mag ja einmal ein Verstoß vorgekommen sein, aber wie kann da Herr Rickert so verallgemeinernd behaupten: die Gesetze hätten dort aufgehört! Davon ist keine Rede! (Beifall rechts.)

Abg. Grillenberger (Sozd.): Die Herren Stumm und Marquardsen haben sich meinem Kollegen Auer gegenüber des Fürsten Bismarck angenommen. Und Herr von Marquardsen meinte: wir sollten doch wenigstens mit ehrlichen Waffen kämpfen. Nun, Kollege Auer mag ja wenig höflich gesprochen haben, aber aufrichtig, ehrlich gemeint war das, was er sagte, ganz gewiß. Redner erklärt sich dann mit kommissarischer Berathung der beiden Anträge einverstanden, wenn er auch wisse, was die Glocke geschlagen habe. Immerhin würden die akademischen Erörterungen in der Kommission, die sehr gut neben den Berathungen des bürgerlichen Gesetzbuches einherlaufen könnten, nicht fruchtlos sein. Der Herr Minister von der Recke wies auf das Uebermaß von Vereinsbestrebungen in Deutschland hin. Darin mag er Recht haben. Aber wie kann er sagen, daß die behördliche Handhabung des Vereinsgesetzes keine tendenziöse, die Verstöße selten seien, und daß wir diese Anträge „ohne Noth" einbrächten. Er kennt wohl nicht die Fülle von Beschwerden, die Jahr aus Jahr ein hier erhoben werden, und er weiß wohl nicht, wie einem Staatsbürger zu Muthe ist, dem sein Vereins- und Versammlungsrecht so genommen wird. Es ist ein wahrhafter Nothstand, der in dieser Beziehung besteht. Der Minister meinte ferner bezüglich der Auflösung unserer Parteiorganisation, sie sei uns unbequem! Nun, ich glaube, diese Hinterlassenschaft von Köller's wird dem Herrn Minister unbequemer werden, als uns und ihm lieb ist. Endlich bestritt der Minister die ungleiche Handhabung des Vereinsgesetzes, und er wies da auch die Bemerkungen Rickerts über den Bund der Landwirthe zurück. Nun, selbst Herr v. Marquardsen hat es zugegeben, daß mehr gleiches Recht für Alle sein müsse. Und was den Bund der Landwirthe anlangt, so zeigen dessen Statuten (welche Redner verliest), daß zwischen seiner Organisation und der unserigen von einem Unterschied höchstens zu unseren Gunsten die Rede sein kann. In offiziellen Auslassungen des Bundes wird ja auch mit Stolz auf die Erfolge hingewiesen, welche der Bund bei den Wahlen mit dieser Organisation, diesem Zusammenhange seiner Untervereine erzielt habe. Ich hoffe, der Minister wird nun heute noch Anweisung geben, daß der Bund aufgelöst wird. (Heiterkeit.) Redner legt dann noch dar, es sei Zeit, diese Materie endlich definitiv zu regeln.

Abg. Lenzmann (fr. Vp.): Schon 1872 hat der Reichstag mit sehr großer Mehrheit den Beschluß gefaßt, den Art. 4 der Verfassung auszuführen, der der Reichsgesetzgebung das Vereinsrecht unterstellt. Es ist nun doch wohl endlich an der Zeit, diesen Beschluß zur Ausführung zu bringen. Das geschieht am besten durch die Annahme eines Gesetzentwurfs und nicht durch eine Resolution, der gegenüber die Regierung sich doch nur ablehnend verhalten würde. (Während dieser Rede fiel der Abg. v. Dziembowski-Bomst (Rp.) von seinem Platze zu Boden, blieb aber, von herbeieilenden Abgeordneten aufgehoben, unter denen Abg. Dr. Langerhans sich um den ersteren bemühte, auf seinem Platze im Saale.)

Danach schließt die Debatte.

In persönlicher Bemerkung erklärt Abg. Auer, daß er von der scharfen Verurtheilung, die er in Bezug auf den Artikel der „Hamb. Nachr." gebraucht, kein Wort zurücknehmen könne.

Abg. Hüpeden (kons.) erklärt, daß ihm heute schon wieder das Wort abgeschnitten sei, wodurch er verhindert werde, seinen von den Rednern der Rechten erheblich abweichenden Standpunkt darzulegen.

Das Schlußwort nimmt für den Antrag Auer der Abg. Dr. Lüttgenau, für den Antrag Ancker der Abg. Munckel. Letzterer weist auf die Gefährlichkeit des preußischen Vereinsrechts hin, die vielleicht noch einmal dem Seniorenkonvent und den Fraktionen gefährlich werden kann.

Die Anträge gehen an eine besondere 21er-Kommission.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Militär-Etats.

Schluß 5 3/4 Uhr.

Deutschland.

⊂ Berlin, 18. Februar. Die Budgetkommission des Reichstages berieth heute den Kolonialetat und zwar zunächst den Etat für das ostafrikanische Schutzgebiet. Referent Prinz Arenberg hebt das schlechte Verhältniß hervor, welches dort zwischen Militär- und Zivilverwaltung herrsche. In Kamerun sei es sogar zu offenen Prügeleien zwischen Soldaten und Zivilbeamten gekommen. Von der Mißwirthschaft werde Nichts geändert. Eine Besserung könne nur eintreten durch Abänderung der Schutztruppengesetze. Der Gouverneur müsse höchste militärische und Zivilbehörde sein. Die Soldaten müßten nicht nur zu kriegerischen Aktionen, sondern auch zur Arbeit verwendet werden. Bis zur dritten Lesung müsse ein bestimmter Plan zur Besserung der Verhältnisse vorgelegt werden, sonst könne man den Etat nicht bewilligen. Direktor Kayser erklärt, bei Einrichtung der Organisation habe man sich in einer Zwangslage befunden. Die Regierung sei zu einer Aenderung der Verhältnisse bereit, wonach auch der Oberbefehl über die Schutztruppe dem Gouverneur übertragen würde, so daß das Reichs-Marineamt aus der Organisation ausscheide. Die vom Prinzen Arenberg entwickelten Grundsätze seien richtig. Ein Organisationsplan würde bald vorgelegt werden. Abg. v. Massow (kons.) erklärt sich mit Prinz Arenberg einverstanden. Abg. Richter (frs. Vp.) wünscht, daß auch das Schutztruppengesetz geändert werde. Direktor Kayser giebt dann noch einige Erläuterungen zu den vorzunehmenden Organisationen, womit sich Prinz Arenberg befriedigt erklärt. Abg. Dr. Hammacher (natl.) meint, daß sich eine Verständigung noch vor der dritten Lesung erreichen lassen werde. Der Referent Prinz Arenberg kommt dann noch auf den Fall „Wehlan" zu sprechen und fragt, weshalb die Brutalität Wehlans nicht nach dem Strafgesetzbuch geahndet worden sei. Direktor Kayser erwidert, der § 343 des Strafprozeßbuchs könne nicht Anwendung finden, wie die Staatsanwaltschaft im Einverständniß mit dem Justizminister entschieden habe. Die Prügelstrafe könne man in Afrika nicht entbehren. Auf Vorschlag des Abg. Lieber (Ztr.) kommt dann eine Resolution einstimmig zur Annahme, daß womöglich noch im Laufe der jetzigen Session eine Gesetzvorlage einzubringen sei, welche die strafrechtliche Verfolgung des Mißbrauchs der Amtsgewalt außer Zweifel stellt. — Die Position „für den ständigen Vertreter des Gouverneurs" ist als künftig wegfallend bezeichnet, da Dr. Peters, weil für ihn zur Zeit keine Beschäftigung, zur Disposition gestellt ist.

In einer sozialdemokratischen Versammlung zu Rixdorf sprach gestern Abend Reichstagsabgeordneter Lütgenau über „die Frau und das bürgerliche Gesetzbuch". Als während der Diskussion einer der Redner den Essener Meineidprozeß erwähnte und die Frage aufwarf: „Wer hat dort wohl Meineide geschworen?", wurde die Versammlung aufgelöst.

Die streikenden Konfektionsarbeiter rechnen bestimmt auf eine 20—25prozentige Lohnerhöhung. Bereits wird dafür agitirt, den Generalstreik aufzuheben und in den partiellen Streik einzutreten.

** Die den agrarischen Interessen feindliche Presse bekämpft die neue Zuckersteuervorlage mit dem Hinweis auf das Branntweinsteuergesetz, welches ja auch nicht zur Sicherung der Preise beigetragen habe. Nur dem völlig Unkundigen wird diese Behauptung glaubhaft erscheinen. Das Jahr 1895 hat eine ausgezeichnete Kartoffelernte gebracht. Das neue Betriebsjahr 1895—96 eröffnete mit einem Bestande von etwa 34 Millionen Liter Spiritus; die ersten drei Monate der laufenden Kampagne brachten eine Produktion, welche die im gleichen Zeitraume des Vorjahres um 15 Millionen Liter überstieg. Trotzdem waren im ersten Quartal des Betriebsjahres 1895—96 die Preise höher, wie in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1894—95, und der Weltmarktpreis ist zur Zeit nur um 1 1/4 Mark gegenüber der Exportprämie von 6 Mark gesunken, während der Export selbst im Jahre 1896: 16,8 Doppelzentner gegen 7,7 Doppelzentner im Jahre 1894 betragen hat. Hierzu kommt, daß gegenwärtig auf die Spiritusproduktion noch die den Melassebrennereien im Anschluß an bestehende Verträge gewährten Erleichterungen einwirken und daß die Betriebsabgabe naturgemäß erst mit dem Fortschritt der Produktion im weiteren Verlauf der Kampagne wirksam werden kann. Endlich darf man nicht vergessen, daß die Exportprämie zum Theil vor dem Erlaß des Gesetzes eskomptirt ist. Denn der Berliner Preis stand Ende 1894 und Anfang 1895 im Verhältniß zu Hamburg höher wie jemals. Wäre die Melassebrennerei nicht beschränkt und die Steigerung der Ausfuhr durch Gewährung der Exportprämie nicht ermöglicht, so würden wir jetzt wahrscheinlich einen Spirituspreis in Berlin von 25 bis 26 Mark haben. Nach alledem kann man sagen, daß sich das neue Branntweinsteuergesetz vorzüglich bewährt hat. Die weitere Geltung des Gesetzes dürfte hierfür einen vollgültigen Beweis liefern. Allen wirthschaftlichen Schwierigkeiten gegenüber sich einfach auf die Rolle des theilnahmlosen Zuschauers zu beschränken, wäre die denkbar einfachste Regierungskunst. Dann könnte Jeder „auf dem gespannten Seile tanzen", wie Fürst Bismarck betreffend die schwierige Aufgabe der Regierung einst bezeichnet hat.

** In den Reichstagsdebatten über die Gewerbeordnungsnovelle sind gelegentlich der Besprechung der auf die Drogenhandlungen bezüglichen Bestimmungen seitens verschiedener Abgeordneten Andeutungen gemacht worden, als ob die Apotheker die Durchführung sehnlichst herbeiwünschten. Dem gegenüber muß doch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die „Apotheker-Zeitung", das Organ des Deutschen Apotheker-Vereins, des öfteren betont hat, daß der Apothekerstand in der Annahme dieser Vorschrift weder einen Vortheil noch einen Nachtheil für sich erblicken kann. Jedoch wird von den Apothekern und zwar mit Recht verlangt, daß die Abgeordneten, welche zu dieser Frage sprechen, sich nicht blos, wie dies bisher meist der Fall war, ihre Informationen von Drogisten und aus Drogistenzeitungen sondern von beiden betheiligten Seiten holen.

** Dem Vernehmen nach dürfte in dem demnächst an den Landtag gelangenden Gesetzentwurf wegen Einführung des Systems der Dienstaltersstufen für die richterlichen Beamten auch die aus anderen Gründen der Lösung bedürfende Frage der Andersregulirung der Uebernahme der Gerichtsassessoren in den Richterstand zum Austrag gebracht werden. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß dabei die bewährten Einrichtungen anderer Bundesstaaten zum Anhalte dienen werden.

— Aus London wird gemeldet: „Das „Daily Chronicle" schreibt: Wir erfahren, daß man in Berliner Hofkreisen großes Aergerniß nimmt an anonymen beleidigenden Briefen, die aus England an den Kaiser von Deutschland gerichtet werden. Das englische Volk ist unzweifelhaft vereint in der Zurückweisung einer deutschen Einmischung im Transvaal, aber dies ist kein Grund für die gemeine Ungezogenheit, die zu anonymen Briefen Zuflucht nimmt und unseren Namen im Auslande schändet." Wie wir hören, war der Kaiser anfangs erzürnt über diese englischen Ungezogenheiten, nahm sie dann aber als das, was sie sind, als Lümmeleien englischer dummer Jungen.

— Nach einer Meldung der „Bresl. Ztg." hat der kommandirende General des 15. Armeekorps, General von Blume, sein Abschiedsgesuch eingereicht. General von Blume ist 60 Jahre alt und gehört der aktiven Armee seit 1854 als Offizier an. Ferner heißt es, daß der Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Schmeling, demnächst in den Ruhestand treten werde. Dieser wurde 1860 Sekonde-Lieutenant, 1868 Premier-Lieutenant, 1872 Hauptmann, 1881 Major, 1888 Oberstlieutenant und 1890 Oberst und Kommandeur des in Weimar garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 94. Kaum vier Jahre später wurde er unter Beförderung zum Generalmajor Kommandeur der 24. Infanterie-Brigade, in welcher Stellung er sich gegenwärtig noch befindet.

— Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe wurde heute Mittag um 1 Uhr im Zirkus Busch eröffnet. Der Andrang war ein massenhafter, der Zirkus war bis auf den letzten Platz gefüllt; etwa 5000 mochten anwesend sein. Um 1 Uhr eröffnete Abg. v. Plötz-Döllingen mit einer längeren Ansprache die Versammlung.

— Im preußischen Landwirthschaftsrath wurde jüngst darauf hingewiesen, daß im deutschen Handelsgesetzbuch den Interessen der Landwirthschaft nicht genügend Rechnung getragen sei und der Wunsch ausgesprochen, daß bei der in Aussicht genommenen Revision des Handelsgesetzbuches auch agrarische Sachverständige zu Worte kämen. Der Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein hat nun in Berücksichtigung dieser Anregung eine Konferenz von Vertretern der Landwirthschaft einberufen, welche demnächst zusammentreten soll, um bezügliche Vorschläge für die Revision des Handelsgesetzbuches auszuarbeiten.

Köln, 18. Februar. Der frühere Jesuitenpater Graf Hoensbroech erklärt in der „Köln. Ztg.", der Zentrumsabgeordnete Lieber sei es gewesen, der ihm gesagt habe, Windthorst habe im Jahre 1888 nach der großen Rede in Köln den ihn beglückwünschenden Freunden gegenüber geäußert: „Jetzt habe ich mich mit Gottes Hülfe durchgelogen."

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. Februar. Man glaubt hier, daß die Kortes am Freitag aufgelöst werden würden. Die Neuwahlen zur Kammer würden am 5. April, die zu dem Senat am 12. April stattfinden.

Madrid, 18. Februar. Eine Depesche aus Havanna meldet, daß dort großes Unwetter herrscht, daß aber trotzdem die kriegerischen Operationen fortdauern. Die Insurgenten hätten versucht, einen Einfall in die Provinz Matenza zu machen, aber die Hauptmacht der spanischen Armee halte fortgesetzt die Provinz Havanna besetzt, in welcher die Hauptführer der Insurgenten, Gomez und Maceo, an der Spitze zahlreicher Banden stehen. — Der „Heraldo" behauptet, General Weyler habe neue Unterstützungen an Truppen und Geld verlangt.

England.

London, 18. Februar. Die „Times" melden, es liege Grund vor, zu glauben, daß Anstalten getroffen würden, ein Verfahren vor dem Kriegsgericht gegen alle aktiven Offiziere der königlichen Armee, welche Jameson nach Transvaal begleitet haben, sofort nach ihrer Ankunft in England stattfinden zu lassen.

London, 18. Februar. Die „Times" melden aus Ottawa unter dem 17. d. Mts.: Die Regierung in Kanada habe thatsächlich beschlossen, die kanadische Miliz mit Magazin-Gewehren zu bewaffnen. Ebenso sollen Geschütze für die Festungs- und Feldartillerie angekauft werden. Die gesamten Anschaffungen erreichen die Summe von 3 Millionen Dollars.

London, 18. Februar. Die „Times" melden aus Washington, die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika sei dem Plan zur Errichtung einer neuen vereinigten Kommission, welche aus zwei Engländern und zwei Amerikanern besteht, um das Thatsächliche bei dem Venezuela-Streitfall klar zu legen und einen Bericht an beide Regierungen zu erstatten, günstig gesinnt. Sollte die Mehrheit der Mitglieder der Kommission nicht zu einer Einigung über den Bericht kommen, so solle ein fünftes neutrales Mitglied hinzugezogen werden, damit die Kommission Thatsachen finde, welche für beide Regierungen bindend sein und als Grundlage für später erfolgende Verhandlungen dienen können. Sollten die Verhandlungen kein Resultat haben, so würde als Letztes ein Schiedsgericht bleiben.

London, 18. Februar. Wie das „Reutersche Bureau" aus Johannesburg vom gestrigen Datum meldet, wäre eine Stampfmühle der Robinson-Mine gänzlich geschlossen worden. Derselben Quelle zufolge dürften die Chlorinations- und Cyanidwerke ebenfalls schließen. Ursache dessen soll der Mangel an eingeborenen Arbeitern sein.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Februar. Das Kriminalgericht verurtheilte den früheren Kommissar bei der Verwaltung der ottomanischen Staatsschuld, Murad Bei, in contumaciam zum Tode und sprach über dessen Güter die Sequestration aus.

Aus den deutschen Kolonien.

Wie bekannt, sind in Deutsch-Ostafrika mit der Hinrichtung des Hassan bin Omar und der Unterwerfung Machembas friedliche Zustände wiederhergestellt. In den letzten Berichten des Gouverneurs, die wir vor mehreren Wochen mitgetheilt, ist des Zuges lobend Erwähnung gethan, den der Kommandeur der Schutztruppe Oberstlieutenant von Trotha gegen die Rebellen im Auftrag des Gouverneurs unternommen hat. Der Bericht über diese Expedition, der Herr von Wissmann als Verdienst die schnelle Unterdrückung der Unruhestifter zuerkannte, ist nun im „Deutschen Kolonialblatt" erschienen. Danach brach die Expedition gegen Ende Oktober von Kilwa auf. Die ganze Macht, vier Kompagnien, vereinigte sich am 4. November an einem günstig gelegenen Orte im Norden des Lagers von Hassan bin Omar. Nach kleinen Gefechten und mühseligem Marsch ging die Kompagnie an der Spitze über den Mawudji. Oberstlieutenant von Trotha berichtet nun weiter:

Als ich, um mich zu orientiren, mit dem Führer eine neue Höhe erstiegen hatte, zeigte er mir etwa 700 Meter vor mir eine langgestreckte, steil abfallende Felswand mit dem Bemerken, dies sei die Rückseite von Hassans Haupthöhle, während der Eingang sich auf der andern Seite befände. Die Felswand machte den Eindruck übereinanderliegender, terrassenähnlicher Gänge, von irgend einer Bewegung in oder bei ihm war jedoch nichts zu sehen. Für diesen Tag war ein weiteres Vorwärtsschreiten ausgeschlossen. Ich schaffte die Geschütze ebenfalls auf die Höhe und beschoß, während das Lager dortselbst eingerichtet wurde, die Felswand mit Granaten, von denen schon der dritte Schuß in die Höhle hineinging und dort krepirte. Auch jetzt zeigte sich keinerlei Bewegung, weshalb ich das Feuer einstellte. Meine Stellung wurde zwar auf drei Seiten von anderen Höhen bedeutend überragt, es war aber wegen der geringen Tragfähigkeit der Gewehre der Eingeborenen keine Gefahr vorhanden, dort zu lagern. Am 6. früh 6 Uhr brach ich mit drei Kompagnien wiederum auf, um die gestern zuerst besetzte Höhe wieder zu ersteigen, den Eingang von Hassans Höhle zu suchen und eventuell zu erzwingen. Beim gesuchten Ziele angelangt, bot sich der Anblick eines breiten in zwei Spitzen nach dem Mawudji herabfallenden Thales, dessen Sohle gänzlich unpassirbar schien. Gegen 10 Uhr begann ein ziemlich heftiges Feuergefecht. Die Spitze der im Flußthal vorgehenden 9. Kompagnie hatte, den Weg am Fluß verlassend, eine falsche Richtung genommen und sah sich sofort von der jenseits des Flusses liegenden Höhe, die von Eingeborenen besetzt war, in ein lebhaftes Feuergefecht verwickelt. Der Kompagnieführer Ramsay folgte seiner Spitze nicht, sondern ging lautlos im Flußthal vorwärts, kam den schießenden Eingeborenen in die linke Flanke und trieb sie, selbst die Höhe ersteigend, in nördlicher Richtung zurück. Die Situation war, wie sich nachher herausstellte, folgende gewesen: Hassan hatte sich auf die Meldung meines Anmarsches in seine Haupthöhle zurückgezogen, war aus ihr durch mein Geschützfeuer aufgestört worden und in derselben Nacht über den Fluß in nördlicher Richtung ausgewichen. Dort hatte ihn die 9. Kompagnie gefaßt und zurückgeworfen. Ich fand sie gegen 5 Uhr am Austritt des Mawudji in die Ebene und erhielt durch sie die Nachricht, daß der Feind unter Zurücklassung mehrerer Todter, und von der Kompagnie über eine Stunde lang verfolgt, in nördlicher Richtung ausgewichen sei. Am 7. früh ging die 9. Kompagnie in einem Gewaltmarsch nach Kilwa, um neue Verpflegung heranzuschaffen und im Tiefland einen Zwischenposten zu errichten, der es abstreifen sollte. Am 9. gingen die 8. und die 3. Kompagnie, beide aus dem Reste der Verpflegung für einige Tage ausgerüstet, erstere nach Kiswere, letztere den Mawudji hinauf, beide mit dem gleichen Auftrage, festzustellen, wohin Hassan entwichen, und seine Anhänger zu bestrafen. Am 12. kehrte die 3. Kompagnie von ihrer Expedition den Mawudji hinauf zurück und brachte Wangindo-Leute mit, welche behaupteten, Hassan säße in Luawa, in der Richtung auf Kisweere. Am 13. ging die Meldung der 8. Kompagnie ein, daß sie Kiswere

erreicht habe, und am 14. meldete die 8. Kompagnie bereits die Ergreifung Hassans in Luawa. In Luawa waren Hassan selbst, sein verantwortlicher Minister Omari Muenda und ein untergeordneter Jumbe ergriffen. Seine anderen Spießgesellen wurden theils später von den zu diesem Zweck in verschiedener Richtung nach der Küste entsandten Kompagnien ergriffen, theils stellten sie sich freiwillig bei mir im Lager.

Am 16. schickte ich die Gefangenen nach Kilwa-Kiwindje und war im Begriff, einen Zug den Mawudji hinauf in das Land der Wangindos zu unternehmen, als ich den telegraphischen Befehl erhielt, mich so einzurichten, daß ich am 2. Dezember mit drei Kompagnien in Lindi zur Erledigung der Machemba-Angelegenheit bereit stünde. Die Zeit bis dahin benutzten die Kompagnien dazu, die Gegend zu durchstreifen, Hassans Anhänger zu fassen und die besonders als Hassan ergeben bekannten Dörfer zu bestrafen. Machamba war nicht, wie er als Zeichen der Unterwerfung versprochen hatte, zur Küste gekommen, und ich marschirte in Folge dessen nach Luagalla, der Residenz Machembas, ab. Der Marsch dorthin bot militärisch nichts Bemerkenswerthes. Machemba erschien halbwegs bei Masuo, kehrte mit mir nach Luagalla zurück und erklärte mir auf das nachdrücklichste seine bereitwillige Absicht, sich zu unterwerfen und den Frieden mit der Regierung zu halten. Die von mir ihm auferlegten Strafleistungen in Elfenbein und Pulver konnte oder wollte er im ganzen Umfang nicht erfüllen, er gab jedoch ohne Zögern einen großen Theil seiner Gewehre sofort her, als ich ihm erklärte, daß diese der Ersatz für das fehlende Elfenbein und Pulver sein müßten. Machemba hat einen guten Eindruck gemacht. Er genießt großes Ansehen bei seinen Leuten und bewies durch mehrere kleine Züge, daß er entwickelteres Anständigkeitsgefühl besitzt als sonst die eingeborenen Häuptlinge. Ich habe reiflich erwogen, ob es von irgend welchem Belang sein könnte, längere Zeit in Luagalla zu bleiben, und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß nur zwei Möglichkeiten vorlagen, entweder sofort eine Station dort zu bauen, oder seinen Friedensversicherungen zu glauben und diese durch späteres Hinaufsenden der Lindi-Kompagnie in Zeiträumen von zwei zu zwei Monaten zu kontrolliren und bald abzumarschiren.

An kriegerischer Thätigkeit war die Expedition arm, desto reicher an Marschleistungen, die den Kompagnien zugemuthet werden mußten und die von allen vier Kompagnien mit musterhafter Ordnung und ohne jede Schwierigkeit ausgeführt wurden. Die Ausrüstung der Expedition für das Gefecht bestand aus einem 6,5 Zentimeter-Geschütz und einem Maxim-Gun. Die Verwendung des ersteren dürfte sich auf die Fälle beschränken, wo man mit Sicherheit annehmen kann, gegen Steinbomas oder ganz feste Temben vorgehen zu müssen. Das Maxim-Gun ist im hiesigen Busch eine vorzügliche Waffe. Jedoch ist mit großer Sorgfalt darauf zu sehen, daß die Munition trocken bleibt, und es ist absolut nothwendig, für jedes Geschütz mindestens sechs Gürtelkasten mitzunehmen, da das Neumontiren des abgeschossenen Gürtels im Gefecht ausgeschlossen ist. Ueber die Gewehre werde ich später nach eingetretener Prüfung durch die Büchsenmacher berichten. Vorläufig habe ich den Eindruck, daß das Modell 71 ein ganz ungewöhnlich brauchbares Kriegsgewehr ist, welches den schlimmsten Witterungseinflüssen und der schlechtesten Behandlung dauernd widersteht. Ich hatte mit Rücksicht auf den eventuell bevorstehenden Höhlenkampf Dynamitspreng-Patronen mitgenommen. Dieselben mögen zum Umwerfen einer Mauer und eines Pallisadenzauns leistungsfähig genug sein, zum Absprengen auch nur einigermaßen größerer Felspartien erwiesen sie sich als gänzlich unzulänglich.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Februar. Für das Jahr 1895 ist für die Pommersche Provinzial-Zuckersiederei die Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent, für die Stettiner Walzmühle eine solche von 8 Prozent in Vorschlag gebracht.

— Im Stadttheater haben gestern die Proben von „Gährung" in Anwesenheit des Autors unter der Leitung des Oberregisseurs Pettera ihren Anfang genommen. Für die nächsten Tage ist eine interessante Vorstellung zum Benefiz für den Regisseur und Komiker Herrn A. Zesch in Vorbereitung.

— Die Schliersee'r spielen im Bellevuetheater noch an vier Abenden, und zwar Mittwoch „Jägerblut", Donnerstag „'s Liserl von Schliersee", Freitag „Almenrausch und Edelweiß" und Sonnabend „Jägerblut". — Die Gast-Vorstellungen des Bellevuetheater-Ensembles in Prenzlau erzielen dort den größten Erfolg, nachdem auch in Stargard in voriger Woche die Gastspiele des Ensembles vor stets ausverkauftem Hause stattfinden.

* Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde der Sanitäts-Krankenwagen mehrmals in Anspruch genommen. Auf dem Neubau der Gemeinde-Doppelschule, Stoltingstraße 81—82, war ein Schlosser von einer umstürzenden Leiter getroffen und im Gesicht erheblich verletzt worden. Ferner kam ein Arbeiter, welcher mit anderen beschäftigt war, ein Faß in den Keller des Hauses Breitestraße 59 hinabzulassen, dadurch zu Schaden, daß das Faß ihm auf den Leib rollte. Der Mann erlitt in Folge dessen einen Bruch des linken Unterschenkels. Die beiden verunglückten Personen fanden im städtischen Krankenhause Aufnahme.

* Im Saale der Grünhofbrauerei „Bock" fand gestern Abend eine stark besuchte Versammlung statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete Fritz Herbert über den neuen Margarinegesetzentwurf sprach. Besonders eingehend behandelte Redner die in der Kommission zur Vorberathung dieses Entwurfs an demselben vollzogenen Aenderungen und betonte, daß dieselben fast ausnahmslos Verschlechterungen gegenüber der Regierungsvorlage bedeuteten, insofern als den Agrariern noch weitere Zugeständnisse auf Kosten der Volksmassen gemacht würden. Der Regierungsvorlage stehe er insoweit freundlich gegenüber, als sie darauf berechnet sei, betrügerische Manipulationen zu verhüten; freilich schienen ihm die Kontrollvorschriften etwas zu weitgehend, denn während sich bei anderen Betrieben ähnlicher Art die Revisionen auf die Geschäftsstunden beschränkten, was bisher vollständig genügt habe, solle die Margarinefabrikation jederzeit der Kontrolle unterworfen werden können. Das Bestreben der Agrarier sei darauf gerichtet, die Margarinefabrikation unmöglich zu machen, was sie dabei im Grunde erreichen wollen, sei nicht recht abzusehen, denn der Konsum von Margarine und anderen Ersatzmitteln beweise deutlich genug, daß minder bemittelte Klassen schon jetzt bei dem nach Ansicht der Produzenten zu niedrigen Preise Butter nicht kaufen, wie sollten sie dazu im Stande sein, wenn der Butterpreis noch steigt. Auch dürfe man nicht vergessen, daß Margarine besser sei als manche Butter und die Denkschrift der Regierung bezeichne dies vielgeschmähte Produkt, die Güte der Rohstoffe vorausgesetzt, als gesundes Nahrungsmittel. Das sei nun den Agrariern augenscheinlich ein Dorn im Auge und sie suchten nach Kräften die Margarine zu verschlechtern durch Herabsetzung des Milchzusatzes und durch Beseitigung der allerdings künstlich hergestellten schönen butterähnlichen Farbe, als ob nicht auch viele Butter gefärbt würde! Aus dem nahrhaften, gesunden Ersatzmittel solle ein wenig appetitliches, werthloses Gemisch werden, das schließlich diejenigen doch kaufen müßten, welche keine Butter bezahlen können. Eine schwere Schädigung für das Kleingewerbe bedeute die in den Entwurf hineingebrachte Bestimmung, daß Butter und Margarine nicht in denselben Verkaufsräumen nebeneinander feilgehalten werden dürfen in Orten, welche mehr als 5000 Einwohner zählen. Und die Fabrikation des Margarinekäse wolle man gleich ganz verbieten ungeachtet der Denkschrift der Regierung, welche feststelle, daß Margarinekäse ein besseres Nahrungsmittel sei, als der aus Magermilch hergestellte Käse. Den schon von nichtsozialdemokratischer Seite als gemeingefährlich bezeichneten Bestrebungen der Agrarier gegenüber sei es nothwendig, daß sie die Zufriedenheit Weniger erkaufen werde mit der Erbitterung von Millionen. Wenn die Massen auftreten in einmüthigem Protest gegen eine Vorlage wie den Margarine-Gesetzentwurf in der jetzigen Gestalt, so werde auf ihrer Seite das Recht sein und auf ihrer Seite der Sieg. — Nach der üblichen Pause wurde folgende Resolution vorgeschlagen:

„Die heute auf der Grünhof-Brauerei Bock von mehr denn 2000 Personen besuchte Volksversammlung aus allen Ständen Stettins beschließt in Erwägung, daß durch die Beschlüsse der Kommission für Vorberathung des Margarine-Gesetzentwurfes die Vernichtung der legitimen Margarinefabrikation und ihrer Nebengewerbe herbeigeführt wird, daß dadurch auch ein durch nichts gerechtfertigter unerträglicher Eingriff in die Lebenshaltung und Selbstbestimmung weiterer Bevölkerungskreise, namentlich der weniger vermögenden Klasse, verübt wird, diesen Leuten ein beliebtes und unentbehrliches Nahrungsmittel verschlechtert wird, ohne daß dadurch der Landwirthschaft irgend welche Hülfe gebracht wird, daß die bestehende Gesetzgebung zur Bekämpfung des unreellen Verkaufs von Margarine statt Naturbutter ausreicht — den hohen Reichstag dringend zu bitten, jeder Abänderung der Gesetzgebung, insbesondere den von der Kommission beschlossenen Verschärfungen des Entwurfes der verbündeten Regierungen seine Zustimmung zu versagen."

Nur drei Redner nahmen zur Diskussion das Wort, ihre Ausführungen boten aber nichts wesentlich Neues. Die Resolution wurde sodann einstimmig angenommen und die Versammlung mit Hochrufen auf die moderne Arbeiterbewegung kurz vor 11 Uhr geschlossen.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow,** 17. Februar. Gestern Abend kündete ein heller Feuerschein am nächtlichen Himmel ein Schadenfeuer in der Umgegend an. Dem Besitzer Zessin in Abbau-Hygendorf ist, wie wir heute erfahren, eine mit Futtervorräthen gefüllte Scheune abgebrannt. Das Gebäude war in der Altpommerschen versichert. — Durch außerordentliche Ausgaben im Vorjahre und zwar in Höhe von 4900 Mark für den Bau des artesischen Brunnens in der Langenstraße, 3200 Mark an Wohnungsentschädigung an die städtischen Lehrer und 4000 Mark nachträglicher Zuschuß an Kreisabgaben in Folge Fortfalls der Lex Huene wird der Haushaltsetat pro 1895—96 mit einem erheblichen Minus abschließen, so daß zur Deckung der Kommunalbedürfnisse pro 1896 bis 1897 ein Zuschlag von 160 Prozent zur Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer und 25 Prozent zur Betriebssteuer erforderlich ist. — Auf Antrag des Kuratoriums der hiesigen Stadtsparkasse hat die Stadtverordnetenversammlung am vergangenen Freitag beschlossen, den Zinsfuß für Spareinlagen bei der Stadtsparkasse vom 1. Juli cr. ab von 4 auf 3½ Prozent herabzusetzen, da die Kreissparkasse die Zahlung von Prämien seit dem 1. Januar cr. sistirt hat und fortan nur 3½ Prozent für Spareinlagen zahlt. — Die Forstkassenrechnung pro 1894—95 schließt mit einer Einnahme von 4122,76 Mark und einer Ausgabe von 3731,57 Mark ab, so daß ein Bestand von 391,19 Mark verbleibt.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 19. Februar. Unter der schweren Beschuldigung des versuchten Mordes mußte gestern das 16jährige Dienstmädchen Wilhelmine Marie Ernestine Goede aus Plantikow vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts erscheinen. Die Angeklagte war am zweiten Oktober vorigen Jahres bei einer Frau Gumpel in der Hohenzollernstraße in Dienst getreten und fiel ihr dort auch die Verrichtung kleiner Arbeiten für eine Schauspielerin zu, welche ein Zimmer der G.'schen Wohnung gemiethet hatte. Am 8. Oktober vermißte die Schauspielerin eine Mark, die sie in ihrer Kleidertasche hatte stecken lassen, und da die Goede die Kleider gereinigt hatte, so lag der Verdacht nahe, daß sie das Geld entwendet habe. Am folgenden Morgen war aber von dem Tisch des Zimmers das Geldtäschchen der Dame verschwunden und nun machte dieselbe der Frau G. von ihrem Verdachte Mittheilung. Das Portemonnaie fand sich nachher auf der Waschtoilette wieder, an dem Inhalte fehlten jedoch 1 Mark und 10 Pfennig, welche die Angeklagte, wie sie nach einigem Zögern zugab, genommen hatte. Dem diebischen Mädchen wurde sofort gekündigt, am Abend sollte sie den Dienst verlassen, hierüber scheint sie in hochgradige Wuth gerathen zu sein, denn sie schüttete der Frau Gumpel Zuckersäure, welche in der Küche zum Putzen von Metallgegenständen gehalten wurde, in den Kaffee und in die Kaffeemilch. An dem unangenehm sauren Geschmack wurde beim Kosten des Getränkes sofort bemerkt, daß irgend etwas damit vorgenommen worden, der Kaffee wurde zu einem in der Nähe wohnenden Drogisten geschickt, der bestätigte, daß darin eine fremde Substanz enthalten sei. Die leer vorgefundene Zuckersäureflasche klärte den Thatbestand hinlänglich auf und die Goede gestand schließlich das Verbrechen ein. Gestern behauptete sie, es sei nicht ihre Absicht gewesen, die Dienstherrin zu tödten, doch mußte sie zugeben, daß ihr die giftige Eigenschaft der Zuckersäure bekannt gewesen sei. Bereits während der Voruntersuchung waren Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten entstanden und war dieselbe von Herrn Medizinalrath Dr. Schulze auf ihren Geisteszustand untersucht worden. Der genannte Sachverständige gab sein Gutachten dahin ab, daß die Goede zwar den Eindruck einer äußerst beschränkten Person mache, daß aber für die Annahme eines geistigen Defektes kein Grund vorzuliegen scheine. Das Gericht war der Ansicht, daß dieser Punkt noch näherer Aufklärung bedürfe, weshalb die Verhandlung vertagt und beschlossen wurde, Herrn Sanitätsrath Dr. Zenker zur Abgabe eines Gutachtens über den Geisteszustand der Angeklagten zu veranlassen.

Vermischte Nachrichten.

Wismar. Bei der von Jahr zu Jahr sich immer mehr steigernden Beliebtheit für die von dem bekannten Polar-Reisenden Kapitän Bade in Wismar ins Leben gerufenen Sommer-Ausflüge nach Norwegen und Spitzbergen hat sich Letzterer entschlossen, bei genügender Betheiligung in diesem Sommer zwei solche Reisen nach dem hohen Norden in Scene zu setzen. Beide Fahrten sind diesmal mit ganz besonders interessanten Ereignissen verbunden. Die erste, im Juni, wird sich dem Dampfer anschließen, welcher die kühnen schwedischen Forscher Andree und Genossen nach Spitzbergen führen wird, von wo aus diese die beabsichtigte Luftreise nach dem Nordpool mit ihrem Polar-Ballon antreten wollen. Auf der zweiten Fahrt im August wird sich die seltene Gelegenheit bieten, die im hohen Norden sichtbare totale Sonnenfinsterniß auf Spitzbergen beobachten zu können. In Folge dieser Natur-Erscheinung wird sich der merkwürdige Fall ereignen, daß während des monatelangen Tages des arktischen Sommers auch eine Stunde Polarnacht eintreten wird. Kapitän Bade trifft bereits jetzt seine umfassendsten Vorbereitungen für diese beiden außergewöhnlichen Reisen.

Newyork, 18. Februar. Bei dem Brande in der Wäschefabrik in Troy kamen neun Personen ums Leben. Fünf Mädchen, welche herabsprangen, blieben todt auf dem Platze liegen.

Bankwesen.

Berlin, 18. Februar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Februar 1896 (gegen 7. Februar 1896).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 952 217 000, Zunahme 8 458 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 22 251 000, Zunahme 1 395 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 13 551 000, Zunahme 2 370 000.
4) Bestand an Wechseln M. 500 938 000, Abnahme 10 429 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 78 229 000, Abnahme 4 830 000.
6) Bestand an Effekten M. 4 175 000, Zunahme 359 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 49 455 000, Abnahme 492 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 005 677 000, Abnahme 37 055 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 444 055 000, Zunahme 33 702 000.
12) An sonstigen Passiven M. 21 084 000, Zunahme 184 000.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 18. Februar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,20—13,45, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,60 bis 13,00, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,50—10,50. Fest. Brod-Raffinade I. 25,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 24,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis —,—. Melis I. mit Faß 24,25 bis —,—. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 12,42½ G., 12,45 B., per März 12,50 G., 12,52½ B., per April 12,60 G., 12,62½ B., per Mai 12,70 bez., 12,72½ B., per Oktober-Dezember 11,77½ bez., 11,80 B. Stetig.

Hamburg, 18. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 12,37½, per März 12,45, per Mai 12,62½, per August 12,87½, per Oktober 11,77½, per Dezember 11,75. Matt.

Hamburg, 18. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 66,00, per Mai 65,50, per September 62,00, per Oktober —,—, per Dezember 58,25. Behauptet.

Wien, 18. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,20 G., 7,22 B., per Mai-Juni 7,30 G., 7,32 B., per Herbst 7,42 G., 7,44 B. Roggen per Frühjahr 6,69 G., 6,71 B., per Mai-Juni 6,66 G., 6,68 B., per Herbst 6,35 G., 6,37 B. Mais per Mai-Juni 4,66 G., 4,68 B., per Juli-August 4,83 G., 4,85 B. Hafer per Frühjahr 6,34 G., 6,36 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B.

Pest, 18. Februar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Frühjahr 6,85 G., 6,87 B., per Mai-Juni 6,93 G., 6,95 B., per Herbst 7,12 G., 7,14 B. Roggen per Frühjahr 6,34 G., 6,36 B. Hafer per Frühjahr 5,92 G., 5,94 B. Mais per Mai-Juni 4,33 G., 4,34 B. Kohlraps per August-September 11,15 G., 11,25 B. — Wetter: Schön.

Havre, 18. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Februar 81,00, per März 80,50, per Mai 80,25. Ruhig.

London, 18. Februar. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 45 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 15 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 12 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 2 d.

Glasgow, 18. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 4 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. Februar. Kaiser Franz Josef, welcher heute Vormittag sich im Palais des verstorbenen Prinzen Hohenlohe einfand, begrüßte dort den deutschen Reichskanzler und drückte ihm sein herzlichstes Beileid aus anläßlich des schweren Verlustes, welcher die Familie des Fürsten betroffen hat. Nachmittags findet die Beisetzung der Leiche statt, wobei großer Pomp entfaltet wird. Der Kaiser wohnte der Einsegnung bei und fuhr dann direkt in die Hofburg zurück. Reichskanzler Fürst Hohenlohe begiebt sich morgen früh wieder nach Berlin.

Bozen, 18. Februar. Erzherzog Albrecht Salvator wurde gestern Abend mit den Sterbesakramenten versehen.

Paris, 18. Februar. Die hiesigen Blätter haben sich in zwei Lager getheilt, die einen für, die anderen gegen den Senat. Unter den ersteren befinden sich „Autorité", „Journal des Debats", „Figaro", „Gaulois" und „Journal". Unter den Blättern gegen den Senat sind zu erwähnen: „Eclair", „Evenement", „Libre parole", „Lanterne" und „Radicale". Nur wenige Blätter halten sich neutral.

Rom, 18. Februar. Dem „Piccolo" wird aus Warschau gemeldet, daß dort 40 Nihilisten wegen Geheimbündelei verhaftet worden sind.

Neapel, 18. Februar. Durch königliches Dekret ist der hiesige Gemeinderath aufgelöst und der Kommandatore Tajani zum Regierungskommissar ernannt worden.

Lissabon, 18. Februar. Die Regierung hat den dringenden Wunsch, daß die definitive Feststellung der Grenzscheide zwischen Transvaal und Deutschland im Norden der Provinz Mozambique möglichst zu beschleunigen sei. Der zwischen Portugal und Großbritannien schwebende Ausgleich betreffs des Demarare-Landes verzögert sich, weil Portugal nicht gewillt ist, den Streitfall einer schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterbreiten.

In offiziellen Kreisen verlautet, Transvaal habe indirekt eine Anleihe unter besonders günstigen Bedingungen angeboten, wenn Portugal sich bereit erklärt, die gewünschten Hafenverbesserungen in Laurenzo Marquez vorzunehmen. Dies dürfte unter gewissen Eventualitäten der britischen Präzeptionsklausel im anglo-portugiesischen Vertrage präjudiziren.

Belgrad, 18. Februar. Wie aus Cettinje hierher gemeldet wird, sandte der Fürst von Montenegro dem Fürsten Ferdinand ein Telegramm, in welchem er letzteren als Fürsten von Bulgarien anerkennt und ihm dazu gratulirt, daß sein Sohn Boris in die große slavische Gemeinschaft aufgenommen sei.

Washington, 18. Februar. Präsident Cleveland hat dem Kongreß den Notenwechsel mit der deutschen Regierung über die Ausschließung der amerikanischen Versicherungsgesellschaften vorgelegt. Aus den Aktenstücken geht hervor, daß Deutschland einwilligt, die Frage von Neuem zu prüfen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 19. Februar.

Ruhiges, theils heiteres, theils nebliges, etwas kälteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 17. Februar: **Elbe** bei Aussig + 0,90 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,06 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,10 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,57 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,08 Meter, Unterpegel + 0,52 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,15 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 3,40 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,18 Meter. — Am 16. Februar: **Netze** bei Usch + 1,39 Meter.

Berlin, den 18. Februar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,20B	Westf. Pfbr.	4%	105,80G
do.	3½%	105,10b	do.	3½%	—,—
do.	3%	99,60B	Wstp.rttsch.	3½%	100,50G
Pr.Cons.Anl.	4%	106,10B	Kur- u. Nm.	4%	105,80b
do.	3½%	105,00G	Lauenb. Rb.	4%	105,80b
do.	3%	99,50G	Pomm. do.	4%	105,80b
Pr.St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,70b
P.St.Schld.	3½%	101,20b	Posensche do.	4%	105,80b
Berl.St.-O.	3½%	102,10B	Preuß. do.	4%	105,80b
do. n.	3½%	104,00bG	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,80b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,80bG	Sächs. do.	4%	105,80b
Wstp.P.-A.	3½%	102,20b	Schles. do.	4%	105,80b
Berl. Pfdbr.	5%	120,90b	Schl.-Holst.	4%	105,80b
do.	4½%	119,00G	Bad. Esb.-A.	4%	104,70b
do.	4%	113,70G	Baier. Anl.	4%	105,50bG
do.	3½%	106,25G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,50G
Kur-u.Nm.	3½%	101,50G	Hmb.Rente	3½%	106,00G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	102,80G
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	102,20bG	Bair. Präm.-Anleihe	4%	158,00bG
do.	3%	95,90G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,00b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60bG	Mein. 7-Gld. Loose	—	23,40B
Pomm. do.	3½%	100,90bG			
do.	4%	—,—			
do.	3%	95,70b			
Posensche do.	4%	101,90B			
do.	3½%	100,60bG			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	4750,00B
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
„ L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	8000,00G	Preuß. Leb.	42	850,00B
Concordia L.	51	1235,00G	Preuß. Nat.	51	1000,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	57,40bG	Oest. Gd.-R.	4%	103,10b
Buk. St.-A.	5%	99,9 B	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,80b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	36,50bG	R. co. A. 80	4%	102,25b
Ital. Rente	4%	84,10G	do. 87	4%	—,—
Merik. Anl.	6%	94,00B	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	94,00G	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	112,50bG	do. Pr. A. 64	5%	194,00b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	100,50bB	do. 66	5%	176,00b
do.	4⅕%	100 50bB	do. Bodencr.	5%	121,00bG
do.Silb.-R.	4⅕%	100,90bB	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	85,8 bG
do. 250 54	4%	170,25b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,90b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	336,75bG	Ung. G.-Rt.	4%	103,70bB
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,60b	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,70b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	106,00B	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	106,00B	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,50bG	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do.(rz.100)	4%	104,25G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,60G	do.	3½%	101,25b
do.	4%	102,10bG	do.Com.-O.	3½%	100,25bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	100,00G	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G	do. (rz.100)	3½%	101,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40G	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	117,00G	do.	4%	105,10G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,50G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G	do.(rz.110)	4½%	110,30G
			do. (rz. 110)	4%	106,60G
			do.) rz. 100)	4%	102,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	121,75G	Hibernia	5½%	167,25bG
Boch. Bw. A.	—	92,90b	Hörd. Bgw.	0	11,60G
do. Gußst.	4½%	159,00bG	do. conv.	0	17 90G
Bonifac.	0	110,10b	do. St.-Pr.	0	40,00G
Donnersm.	6%	147,75bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	45,25b	Laurahütte	4%	153,50b
Gelsenkch.	6%	168,10b	Louise Tiefb.	0	58,00bG
Hark. Bgw.	0	99,00bG	Mk.-Wstf.	6	124,00b
			Oberschles.	1%	78,50G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100,00bG
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,00bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	100,80b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,75B
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	103,90b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,00bG
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,40b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,10G	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	104,60b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,10bG
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	128,00bG
Marienburg-Mlawka	4%	125,00bG
Ostpreußische Südbahn	4%	119,30bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	57,60bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Gütb.	4%	84,00bB	Dur-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	149,60b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	124,20b	Gotthardb.	4%	171,60b
Marienburg-Mlawka	4%	81,25b	It. Mittmb.	4%	89,00B
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,00G	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	93,25b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	136,60b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	141,50b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	43,30b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	277,25b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	70,40bG	Harb. Wien Gum.	20%	324,25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	134,50G	L. Löwe u. Co.	20	331,00bG
Leopoldshall	3½%	85,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	123,80G
Oranienburg	6%	162,40bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	206,00G
do. St.-Pr.	6%	163,60bG	do. (Lüders)	8%	209 40b
Schering	15%	237,00b	Gruson-Werke	—	—,—
Staßfurter	11	—,—	Hallesche	28%	392,10G
Union	8%	101,50bG	Hartmann	7	181,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	67,80G
Möller u. Holberg	0	4,10G	Schwarzkopf	12½%	262,50bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	137,00bB
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	107,60b
St. Chamott-Fabrik	15%	—,—	Wilhelmshütte	4%	61,00b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	190,00bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	130,00bB
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	341,50bG
Danziger Oelmühle	—	96,10G	Stett. Electr.-Werke	6%	139,00bG
Dessauer Gas	10%	201,00G	Stett. Pferdebahn	3%	100,50G
Dynamite Trust	10%	150,30b	N. Stett. D.-Comp.	0%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	71,25bG	Disc.-Com.	8%	218,50b
Berl. Eff. B.	4%	128,25G	Dresd. B.	8%	160,60bG
do. Hdlsges.	4%	157,70b	Nationalb.	6½%	147,50bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	123,60bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	143,00bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	179,50b
Deutsch. B.	9%	195,90b	Reichsbank	6,26%	162,10b
Dtsch. Gen.	5%	118,50B			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,44b
Souvereigns	20,41G	Franz. Banknot.	81,25B
20 Frcs.-Stücke	16,25b	Oester. Banknot.	169,00b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	217,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼ b.

			Wechsel-Cours v. 18. Febr.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,15b
do.	2 M.	2½%	167,80b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00b
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,455b
do.	3 M.	2 %	20,39b
Paris	8 T.	2 %	81,10G
do.	2 M.	2 %	80,85b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	168,95b
do.	2 M.	4 %	168,30b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,80B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	73,95G
Petersburg	8 T.	4½%	216,50b
do.	3 M.	4½%	213,85G

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche in diesem Jahre Anschluß an das Fernsprechnetz in Stettin oder Jaseniz (Pom.) zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, spätestens bis zum 1. März an die hiesige Ober-Postdirektion einzusenden.

Die nach diesem Tage eingehenden Anmeldungen können bei dem ersten Bauabschnitt nicht berücksichtigt werden.

Stettin, den 4. Februar 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
In Vertretung:
Mangelsdorf.

Verdingung von rund 200 Qm. Asphaltpflaster am 22. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Asphaltpflaster auf der Mühlenbergbrücke" an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion, Bergstr. 17, II, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M. baar bezogen werden.

Stettin, den 10. Februar 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Als Bedarf für das Rechnungsjahr 1896/97 werden im öffentlichen Verfahren verdungen werden: 200 Stück Waschschwämme, 900 Stück gepreßter Bimsstein, 300 l denaturirter Spiritus, 400 kg Kolophonium, 1500 kg Burgunderharz, 300 kg Borax, 400 kg Schmirgel, 14,000 Bogen Schmirgelleinen, 13,500 Bogen Schmirgel-, Flintstein- und Glaspapier, 70 Stück Schmelztiegel, 16 Stück Schleifsteine, 8800 Stück Hammer- und Helmstiele aus Hickory- oder Weißbuchenholz, 525 Stück gewöhnliche und 75 Stück englische Schraubenschlüssel, 900 Tafeln Filz, 1000 kg Tuchleisten, 900 qm Fensterglas, 1000 Stück Kugellaternengläser, 360 Stück Coupeelaternengläser, 7500 Stück weiße, rothe und grüne Glasscheiben, 3500 Stück Milchglasscheiben, 300 kg Mastrichter Sohlleder, 150 kg Reitzeugleder, 250 kg Verdeckleder, 170 kg weißgares Rindleder und 2100 kg Treibriemenleder. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am **29 Februar 1896, Vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer Nr. 193. Angebote sind spätestens bis zu diesem Zeitpunkte mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Werkstattsmaterialien" unter unserer Adresse verschlossen, portofrei einzureichen. Die Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr., Köln und Breslau, sowie in dem Geschäftszimmer der hiesigen Werkstätten-Inspektion ausgelegt, werden auch von dem Vorstande unseres Zentral-Büreaus gegen portofreie Zusendung von 60 Pf. kostenfrei übersandt, oder bei persönlicher Empfangnahme derselben gegen Einzahlung von 40 Pf. verabfolgt werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. In den schriftlichen Anträgen auf Uebersendung der Bedingungen sind die Materialien, auf welche Angebot abgegeben werden soll, zu bezeichnen.

Bromberg, den 29. Januar 1896.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 11. Februar 1896.

Nutz- und Brennholzverkauf aus dem städtischen Forstrevier Wussow.

Freitag, den 21. d. Mts. sollen im Lokale des Mühlenbesitzers Herrn **Steffen** (Kaisermühle) von Vormittags 10 Uhr ab nachstehende Nutz- und Brennhölzer aus dem diesjährigen Einschlage öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. **Nutzholz, Eichen und Akazien:** 27 Abschnitte mit 5,8 fm., **Kiefern:** 98 Abschnitte und Stangen mit etwa 52,55 fm. Außerdem 3 rm. Erlen und Eichen-Schichtnutzholz.

b. **Brennholz. mr. Eichen:** 28 Knüppel, 19 Reiserknüppel, **Buchen:** 1 Kloben, 2 Knüppel, **Kiefern:** 308 Kloben, 221 Knüppel, 102 Stubben, 12 Reiserknüppel.

Der Magistrat. Oekonomie-Deputation.

Oberförsterei Klütz.

Holzverkaufs-Termine für März und April 1896:

9. März / 20. April **Retzowsfelde** (Zastrow's Gasthof),
23. März **Podejuch** (Frank's Gasthof).

Beginn jedesmal 10 Uhr Vormittags.

Zum Verkauf gelangen Buchen- und Kiefern-Brennholz nach Vorrath.

Klütz, den 15. Februar 1896.

Der Oberförster.

Der hiesige **akademische Forstgarten** giebt zu billigen Preisen, sicher verpackt, ab:

ein- u. mehrjähr. Pflanzen einheimischer und fremdländischer Holzarten, namentlich **einjähr. Kiefern u. mehrjähr. Fichten, Erlen** 2c., verschult und unverschult.

Preisverzeichniß zu Diensten.

Eberswalde, Februar 1896.

Der Direktor der Forst-Akademie.
Dr. Danckelmann.

Montag, den 24. Februar 1896, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen aus der **Königlichen Oberförsterei Schloppe** nachstehende **Nutz- und Brennhölzer** in Oehlke's Hotel in Schloppe öffentlich meistbietend verkauft werden:

a) Nutzholz aus dem diesjährigen Einschlage:

1. Schutzbezirk Mellentin, Jagen 132a, Saatcamp: ca. 54 Kiefern-Stämme mit 17,26 fm, Schutzbezirk Mellentin, Totalität: ca. 619 Kiefern-Stämme mit 197,16 fm,
2. Schutzbezirk Hahnfier, Totalität: ca. 477 Kiefern-Stämme mit 317,20 fm,
3. Schutzbezirk Schloppe, Jagen 189a, Saatcamp: ca. 70 Kiefern-Stämme mit 26,99 fm, Schutzbezirk Schloppe, Totalität: ca. 373 Kiefern-Stämme mit 152,74 fm, Schutzbezirk Schloppe, Totalität: ca. 25 rm Kiefern-Nutzholz II. Kl. (Böttcherholz),
4. Schutzbezirk Schutzwald, Totalität: ca. 29 Kiefern-Stämme mit 8,43 fm,
5. Schutzbezirk Plötzenfließ, Jagen 234b, Schlag: ca. 191 Kiefern-Stämme mit 174,56 fm,
6. Schutzbezirk Heidchen-Ottohain, Schlag: ca. 658 Kiefern-Stämme mit 260,04 fm,

zu 2, 3, 5 und 6 Bahnstation: Tütz (Stettin-Schneidemühl).

b) trockenes Brennholz aus dem ganzen Revier zu **herabgesetzten Preisen.**

Kiefern: ca. 600 rm Kloben, 2900 rm Spaltknüppel, 350 rm Stöcke II. Kl., 3800 rm Reis I. Kl.

Oberförsterei Schloppe, den 13. Februar 1896.

Der Königliche Oberförster.
gez. **Riesberg.**

Pferde-Verkauf.

Am **Mittwoch,** den **26. Februar cr.,** Vormittags 11 Uhr, sollen auf unserem Depot in Westend-Stettin, Falkenwalderstraße 57, 12 Pferde, darunter mehrere Stuten, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kirchliches.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Grunewald.

Saal des Gertrud-Stifts:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Siler.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend Bibelstunde: 1. Grünhof, Heinrichstr. 45 um 7 Uhr: Herr Pastor Homann. 2. Unter-Bredow, Knabenschulhaus um 7½ Uhr: Herr Prediger Dümn.

Nemitz (Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Buchholtz.

Grabow:
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Vikar Hahn.

Züllchow, im Betsaale der Anstalt:
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Jahn.

Oeffentlicher Vortrag

Mittwoch Abend 8 Uhr, Artilleriestr. 2:
Die Hülfe Gottes in der Wiederherstellung der Kirche mit ihren ursprünglichen Ordnungen und Aemtern.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Oeffentlicher Vortrag

Mittwoch, Abends 8 Uhr, **Petrihofst. 3:**
Es giebt nur einen Weg der Errettung vor der kommenden Zeit der Gerichte Gottes. Welches ist dieser Weg?

Eintritt frei!

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Beabsichtige zum 1. April d. J. meine **Wasser-, Mahl- und Schneidemühle** mit circa 50 Morgen Feld zu verpachten.

[illegible] um **Lüttkenhagen** b. Dorphagen

Grosse öffentliche Versammlung

der Schneider u. Näherinnen

von Stettin und Umgegend
am **Mittwoch,** den 19. Februar, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Sucker, Alleestr. 3—4.

Tages-Ordnung:

1. Die Lohnbewegung der Confectionsschneider und Näherinnen Deutschlands. Referent: **Fr. Holzhäuser**-Flensburg, Vorsitzender des Verbandes deutscher Schneider und Näherinnen.
2. Besprechung über den Lohntarif für die Näherinnen.
3. Verschiedenes.

NB. Es ist Pflicht sämtlicher Schneider und Näherinnen, pünktlich zu erscheinen.

Die Lohnkommission.

Telegr.-Adr. Fondstube.

Siegfried Landsberger

Fernsprecher Amt III. 2376

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.

Berlin N., Bankgeschäft,
122 Friedrichstrasse 122,
I. Etage.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Auskunft über Werthpapiere und alle Capitals-Angelegenheiten.

Börsenberichte gratis und franco.

Coulante Ausführung aller An- und Verkäufe von Effecten per Comptant, auf Zeit und Prämie.

---

27. Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung vom 27.—29. Februar.

Haupt-Gewinne: M. 75000, 30000, 15000, 2 × 6000 etc. **baar Geld ohne Abzug.**

Originalloose à M. 3. Porto und Liste **30 Pf.**

Eduard Lewin, **Berlin C., Alte Schönhauserstrasse 43/44.**

In meine Collecte fielen:
Der I. Hauptgewinn von **200000** M. der Trier Geldlotterie.
„ II. „ „ **50000** „ der Berliner rothen + Lotterie.

Telegr.-Adresse: **„Gewinnstelle Berlin".**

Einkommensteuer!

Ein treuer Rathgeber zur Selbsteinschätzung ist das im Verlage von **A. Riffarth** in M.Gladbach erschienene Werkchen

Brenken, Reg.-Rath, (jetzt Ober-Reg.-Rath), **Populäre Anleitung** zur Ausfüllung der **Steuererklärung und Vermögensanzeige.**

Preis nur Mark 1.—

Vorstehendes Werkchen ist nach den Urtheilen vieler hochangesehener und maßgebender Persönlichkeiten und den Stimmen der Presse ein gradezu **unentbehrliches Handbüchlein zur Abgabe einer richtigen Steuererklärung.**

Es versäume deshalb niemand, sich dieses **für jeden Steuerzahler hochwichtige Werkchen** anzuschaffen, was ja bei dem **außergewöhnlich** billigen Preise jedermann ermöglicht ist.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus" der Pferdebahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- u. Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Zu Anschlussgleisen.

Normalschienen, wenig gebraucht, so gut wie neu unter Garantie der Betriebsfähigkeit incl. Befestigungsmaterial **äußerst billigst abzugeben.**

Heinrich Liebes, Posen.

Dr. Harang's
Einjährig-Freiw.-Institut,

Halle a./S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufs.! Vorbereitung für d. Einjähr.-Ex. u. f. höh. Lehranst. 4 Klass., 27 Schül. in Pension. Seit Ost. 94 bestand. **30 Zögl. das Einjähr.-Exam., 6 f. Secunda, 3 f. Obersec., 4 f. Prima; darunter ein Volksschüler** (der Engl., Franz., Mathemat. u. s. w. v. vorn hatte) **in 1½ Jahr nach Obersek.** Prosp.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer,** Birkenallee 27, 2 Treppen.

Sekundaner w. e. Quint. o. Quart. Stund. i. Sprache u. Math. unentgeltl. zu erth. Off. u. **P. B. 72** hauptp. erb.



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion.

Maison de santé

von
Dr. Walter Levinstein, Schöneberg-Berlin W.

Allgemeines Privatkrankenhaus

mit getrennten Abtheilungen:
I) Für körperliche Kranke sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
II) Für Nervenkranke (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
III) Für Gemüthskranke (acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme, sowie um Prospecte sind zu richten an das
Bureau der Maison de santé
Dr. Levinstein.
Dr. Lubowski.

Stettiner Kriegerverein.

Am Sonntag, den 16. d. Mts., ist die Frau unseres Kameraden **Stock** gestorben. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19., Nachmittags 3 Uhr, von Saunierstr. 3 aus statt. Um rege Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Schmiede-Innung.

Sämtliche Schmiedegesellen, welche bei Innungsmeistern in Arbeit stehen, werden wegen Wahl des Gesellen-Ausschusses zu einer Versammlung auf Montag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, in der „Herberge zur Heimath" (Eingang Passauerstr. part. links) eingeladen.

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Die betreffenden Mitglieder, welche an dem Streik betheiligt sind, werden aufgefordert, sich betreffs der **Unterstützung** beim Vorsitzenden, Herrn **Raphahn,** Rosengarten 17, zu melden.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 19. d. M., Vorm. von 10 Uhr ab versteigere ich im Versteigerungslokale **Albrechtstraße 3a: 4 Rollen Tilsiter Käse, 9 volle Kisten □-Käse, 3 Kisten Limburger Käse, 12 Kisten Holl., Ram.- u. Appetit-Käse, div. Konserven, Räucherwurst, Kakao u. s. w.,** ferner **1 Dezimalwaage, 1 Pult, 1 Tisch, verschiedene Käseglocken** 2c., sowie von ¾12 Uhr ab in der **Turnerstr. 32** im Laden: **1 Laden-Einrichtung,** bestehend aus **Repositorien, 1 Ladentisch, 1 Laden- u. Schaufensterbeleuchtung und 1 große Messing-Tellerwaage mit Gewichten,** gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Nußb., mah. u. birk. Kleidersp., nußb., mah. Wäsche- u. Spiegelsp., Kommod., Sophas, Bettst. m. Matratz., Waschtoiletten, Stühle u. s. w. b. z. v. Elisabethst. 50, p. l., E. Albrechtst.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

10 Stuben.

Königsplatz 17, hochherrsch. Wohn., 2 Balk. 2c. Heizung, beste Lage Stettins, zum 1. 4. 96 durch **Köhnke,** Administr., Kirchplatz 2.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt., 1 Tr. m. Vorder- u. Hinterbalk., beide ohne vis-à-vis, zum 1. April. Zu erfr. 17, p. r.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden I r.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, Eckwohnung m. prachtvoll. Aussicht, z. 1. Apr.
Zum 1. April a. cr. oder später, je nach Vereinbarung, wird in meinem Hause **Lindenstraße 7 die 2. Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, Badestube 2c. miethsfrei. Näh im Laden od. 1 Tr. **Otto Borgmann.**
Petrihofstr. 5, 1. Et., eleg. Räume m. rchl. Zb., gr. Balk., Gartenben ev. Stall., sof. o. sp.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., Wohn. von 6 Zim. m. Balkon u. reichl. Zubeh. Näh. das. II.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, II r., m. Zubeh z. 1. 4.
Deutschestr. 13, 3. Etg., mit Zubehör, 1. 4. Näheres durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., f. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1, II.
Karlstr. 5, II, m. reichl. Zubeh., schöne Aussicht, sogleich od. 1. April zu verm. Näh. das. p.
Pölitzerstr. 11, 1 Tr., 1 Wohn. m. all. Zubh. zum 1. April 96 zu verm. Näh. im Laden.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., mit großem Balkon 2c.

5 Stuben.

Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Augustastr. 11, Badestube u. reichl. Zubehör.
Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.
Augustastr. 8, 2 Tr., sofort od. später zu verm.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Deutschestr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Kaiser-Wilhelmstr. 3, m. Balk. u. rchl. Zb., 1 4.

Kohlmarkt 12|13
ist eine freundl. Wohn. i. d. III. Etage v. 5 Zimmern, Badest. nebst Zubehör zum 1. April c. zu vermiethen.
N. b. **Gust. Toepfer,** Lad.

Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, Badestube, Preis 1000 M., sogl. od. später.
Saunierstr. 3, 4 o. 5 Stuben, Badest., Zubeh., z. 1. 4. 96 zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Augustastr. 56 zum 1. 4. 96 zu vermiethen.
Bismarckst. 7, III r., m. Bd.-, Mdchst., u. Z. 1. 4. o. sp.
Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.
Elisabethstr. 19, 4 große Stuben. Näher. II.
Elisabethstr. 13, mit Bad 2c., zum 1. Apr. o. 1. Juli.
Friedrichstr. 3, p. o. IV u. reichl. Zub., Sonnenseite, 1. April.
Falkenwalderstr. 15, a. Bismarckpl., 1. u. 3. Etage
Frauenstr. 15 ist per 1. April 1 Wohnung mit Küche und reichlich. Nebengelaß zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Lange & Staeker.**
Hohenzollernstr. 63, I, m. Blk., Bdz. u. r. Z. 1. 4. N. p. l.
Oberwiek 83, am Personenbahnhof, 4 und 3 Stuben u. Kab., z. 1. März oder 1. April.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Bismarckstr. 7, III l., m. Bd.-, Mädchenst. u. Zub.
Bismarckstr. 7, I, Bade- u. Mädchenst., zum 1. 4. 96.
Charlottenstr. 3, zum 1. 3. Näher. 2 Tr. l.
Deutschestr. 47, m Vorgart. u. Badest. N. p.
Elisabethstr. 49, Kab. u. Zubeh., 1. 4. Näh. p.
Grabow, Breitestr. 34, 1 Tr., große Wohnung
Wohn. v. 3 o. 2 St. N. Hohenzollernst. 73, II l.
Karlstr. 5, Kabinet, Küche und reichlich. Zub

Kirchplatz 3, 3 Tr., eine freundl., gesunde u. herrsch. Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.

Lindenstr. 8, p., m. Kab., z. 1. Apr. cr. Preis 41 M.
Grabow a./O., Langestr. 40, 3 Stb. m. Wssl. u. Klos. u. 1 leer Bdz. z. 1. 3. **W. Schnell.**
Gr. Lastadie 100, frdl. Wohn. m. Zub. sogl. o. sp.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 24a, zum 1. März.
Preußischestr. 105, m. Kab. z. 1. 4. Näh. I l.
Pladrinstr. 3b, 2 Wohn. v. 3 Zimmern u. Zubehör z. 1. 3. u. 1. 4. 96. Näh. b. Falk.
Pladrinstr. 3b, 2 Wohnungen m. Zubeh. zum 1. 3. u. 1. 4. 96 zu verm. Näh. bei Falk.
Freundl. Wohnung mit Zubehör zum 1. 4. 96 zu vermiethen. Näher. Saunierstr. 9, I l.
Stoltingstr. 15, m. Zbh., 1. 3. Zu erfr. 1 Tr. r.
Unterwiek 13, zum 1. März oder 1. April 96.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben.

Albrechtstr 7, Stfl., u. Zub., sof. od. sp. Näh. II r.
Burscherstr. 42, m. Kab. Näh. bei Tews.
Bergstr. 4, Vorderw. m. Zub. f. 20 M., 1. März.
Breitestr. 20, Hinterhaus, 2 Stuben mit Zubehör zum 1. März zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.

Birkenallee 21, m. Kloset z. 1. März zu vermiethen.
Frauenst. 25, gr. h. St. u. Z. i. Vdh. p. f. Schneid., 1. 4.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Grenzstr. 12, II, K., Kch., Entr., Zub., sof. o. 1. 4. N. I r.
Heinrichstr. 41, Vordh., 20 M., m. Clos. N. I l.
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 M.
Oberwiek 43, 2 Tr., 19 und 15 M.
Oberwiek 9, mit Küche, 16 M., 1. März.
Stoltingstr. 92. zum 1. 4.
Unterwiek 13, sogleich.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 M. Näh. i. Lad.

Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 3 Tr., eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zbh., an ordentl. Leute zu vermiethen zum 1. März. Näheres b. Frau **Nüske,** Vorderhaus 1 Tr.

Wilhelmstr. 20, eine Kellerwohnung v. 2 Stub., Küche, Keller neben „Stern" an ordentliche Leute zum 1. März zu vermieth. Näheres bei Frau **Nüske,** 1 Treppe.

Wilhelmstr. 14, mit Kabinet u. Zubehör, 1. 3.

Stube, Kammer, Küche.

Augustaplatz 3.
Albrechtstr. 3, zum 1. März.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Bogislavstr. 17, z. 1. 3. zu verm. Näh. p. l.
Bellevuestr. 16, mit Entree, zum 1. April.
Birkenallee 31, Stube, heizbare Kammer u. Küche sofort oder später zu vermiethen.

Grabow, Burgstr. 5, eine frdl. Wohn., 1. 3.

Fort-Preußen 17, freundliche Wohnung zu vermiethen.

Heinrichstr. 7 und Derfflingerstr. 8.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wssltg. u. Kloset, 15—18 M., sof. Näher. 20a, I.
Louisenstr. 2, miethsfrei.
Lastadie 90, eine Vorderwohnung zu vermieth.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserleitung, f. 13 M. zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 M.
Oberwiek 20a und **24a.**
Papenstr. 18, Stube, Kab., Küche u. Wasserkloset zum 1. März zu vermiethen.
Roßmarktstr. 7, eine Wohnung für 20 M.
Saunierstr. 3, m. Entree, hell u. frdl. Näh. Hof I.
Stoltingstr. 92.
Unterwiek 13, sogleich.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. März zu verm.
Gr. Wollweberstr. 10, Stube, helle Kam. und Küche zu vermiethen.
Wilhelmstr. 4, z. 1. 3. od. sp. Näh. H. p.
Wallstr. 7, Vorderwohnung zu vermiethen.
Wallstr. 7, eine Wohnung zu vermiethen.

1 Stube.

Hünerbeinerstr. 8, Stube für 7,50 M.
7 Kirchenstr. 7 eine Wohnung für 6,50 M.
Gr. Lastadie 11, eine große Stube und Küche zum 1. März zu vermiethen. Näh. i. Lad.
Roßmarktstr. 7, eine kleine Wohnung, 9,50 M.
Gr. Schanze 6, Hof 3 Tr., zum 1. März.
Saunierstr. 10, v. III r., eine leere einfenstr. Stb. mit sep. Eing. billig zu vermiethen.
Stoltingstr. 15. Stube u. Küche an einz. ruh. Leute zu verm. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Wilhelmstr. 11, 4 Tr. l., 1 leere Vordst., 1. 3.

Kellerwohnungen.

Deutschestr. 19, geräum. Kell. a. ruh. Leute sof. f. 15 M. z. v.
Wilhelmstr. 3, mit Hausreinig. Näh. v.

Möblirte Stuben.

Artilleriestr. 5, III r., frdl. möbl. Zimmer billig.
Friedrichstr. 7, 3 Tr., frdl. möbl. Zim. mit Kab.
Kronprinzenst. 21, p. l., 2f. m. Z. m. Badeb. a. e. H., sof.
Obere Schulzstr. 3, 2 Tr., fein möblirtes Zimmer und Kabinet zu vermiethen.

Schlafstellen.

Bergstr. 4, v. III, 1 o. 2 j. Leute f. g. Schlfst. b. e. Wittwe.
Roßmarktstr. 7, v. 2 Tr., ein anst. jung. Mann findet sofort gute Schlafstelle bei e. Wittwe.

Läden.

König-Albertstr. 8, Laden m. Wohn. z. j. Gesch.

Comtoire.

Frauenstr. 20, Vorderhaus, große, helle Comtoirräume. Näheres daselbst bei **Funck & Rochlitz.**
Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Lagerräume.

Oberwiek 15, gr. h. Lagerr. o. Werkstattr. bill. sof. o. sp.

Handelskeller.

Frauenstr. 39, kl. Handelskell. p. 1. März o. April.
Saunierstr. 3, sofort oder später. Näh. H. [illegible]
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Kurfürstenstr. 4, Pferdest. u. Rem. z. 1. März.

Sommerwohnungen.

Schöne Sommerwohn., herrl. Aussicht, Pferdeb.-Haltest. Ausk. Bismarckstr. 16, bei **Radeke.**

Der Dritte.

Roman von Isidore Kaulbach.

30) (Nachdruck verboten.)

„Aber jetzt ist Frau Gonnermann fort," sekundirte das kleine Mädchen, „weil sie krank wurde, und sie kommt nie wieder," setzte es bebetrübt hinzu.

„Hast Du sie gern gehabt?" fragte John.

„O, sie war gut mit uns!" betheuerten Beide aus einem Munde, wobei sie wichtig mit den Köpfen nickten.

„Weshalb kommt sie denn nicht wieder? Hat sie Euch das nicht gesagt?" fragte John weiter.

„Nein," sagte das Mädchen. „Gewiß fürchtete sie sich, daß der böse Mann hierherkommt."

„Ja," fiel der Knabe lebhaft ein, „der böse Mann kam einmal hierher und schalt mit Anna, schrecklich schalt er, wir mußten aus dem Zimmer gehen, bis er fort war, und nachher weinte sie immerzu und wollte uns nicht sagen, warum."

„Wie sah denn der Mann aus?" fragte John, sich bezwingend, daß die Kinder nicht merkten, wie aufgeregt er wurde.

„Wie ein Jäger," sagte das kleine Mädchen.

„So? Wie ein Jäger?" wiederholte John gespannt.

„Er hatte einmal gerade eine so grüne Jacke an, wie die Jäger haben," bestätigte der Knabe, „ein anderes Mal trug er einen Mantel, und so furchtbar große Knöpfe saßen an der grünen Jacke," fügte er hinzu, nach der Art der Kinder, die alles besonders Auffällige sofort zu bemerken pflegen.

John griff in seine Tasche und zog den Hirschhornknopf heraus.

„Sahen die Knöpfe so aus?" forschte er. „Besinnt Euch genau!"

„O ja, ja," riefen beide aufgeregt, „kennst Du den bösen Mann, vor dem die arme Anna sich fürchtete?"

John mußte lächeln und strich dem Jungen über das Haar.

„Sagt mir erst mal, wo Anna jetzt ist. Ich will Euch etwas Hübsches schenken, was ihr Euch wünscht, wenn Ihr es wißt."

„Im Hospital ist sie doch," erwiderte der Knabe, „sie ist doch krank!"

„Sie ist nicht mehr dort," bemerkte Bradley.

Betroffen schwiegen die Kinder still und sahen einander rathlos an. Das verlockende Geschenk drohte von der Bildfläche zu verschwinden.

Plötzlich erhellte sich das Gesicht des kleinen Mädchens; es steckte den Finger in den Mund, als könnte es dadurch besser nachdenken.

„Ich weiß!" jubelte es endlich, „ich weiß, wo Anna sein kann. Bei ihrer Freundin Mrs. Wood; ganz gewiß, sie ist bei Mrs. Wood; sie ging immer Sonntags dorthin. Wir sind auch einmal mit ihr dagewesen, und sie hat uns Bonbons geschenkt."

„Wer ist diese Mrs. Wood, und wo wohnt sie?" fragte John, indem er den Namen notirte.

„Sie wohnt sehr weit von hier, in Yorkstreet," sagte der Junge, „sie hat einen Laden. Es ist wahr, daß Anna öfter zu ihr ging. Aber warum wollen Sie das Alles wissen? Wollen Sie Anna wieder holen?" meinte der Junge neugierig.

„Ich will es Euch später erzählen," versprach John, „wenn ich Euch das Geschenk bringe; Ihr habt mir brav geantwortet."

Wieder sahen sich die Kinder an und kicherten verlegen.

„Er ist „funny", bemerkte der Junge, als John fort war.

„Aber „kind," erwiderte die Kleine mit schlauem Blick; „er schenkt uns was."

Der Engländer, der schon mehrfach als „funny" bezeichnet worden war, ging indessen rastlos weiter in der Verfolgung seines selbstlosen Zieles. Er nahm einen Wagen und fuhr nach der bezeichneten Straße, dem Laden der Mrs. Wood zu.

Es hatte zu Schneien angefangen. Lautlos rieselten die dichten Flocken auf die Dächer und Thürme herab, auf die Trottoirs und die Fahrstraßen, wo die gewaltigen Wogen des Verkehrs, die hin- und herrollenden Wagen, die Schritte und Tritte der Passanten die Schneespuren verwischten.

Gegen Mittag erreichte John das bezeichnete Haus der Mrs. Wood. Er sprang aus dem Wagen und befahl dem Kutscher zu halten. Dann betrat er den Laden, zitternd vor einer neuen Enttäuschung.

Nach wenigen Minuten kam er schon wieder heraus: Anna war auch dort nicht mehr! Er hatte gänzlich verzagen wollen, als die Frau ihm auf seine bange Frage das niederschmetternde „Nein" entgegnete. Er lüftete den Hut und wischte sich mit dem Taschentuche die Stirn, die trotz der kalten Luft glühend heiß war. Fast drohte er zu erlahmen! Die Frau hatte ihm zwar die genaue Adresse von Anna's jetzigem Aufenthaltsorte zu nennen vermocht, und das gab ihm einigermaßen seinen gesunkenen Muth zurück.

Die Frau hatte die Vermuthung der Schwester aus dem Krankenhause bestätigt: Anna war auf ihre Empfehlung hin nach dem Dorfe Balcombe in der Nähe von Brighton gezogen, wo eine Freundin der Mrs. Wood ihr ein Zimmer in ihrem Häuschen überlassen hatte. John benutzte den nächsten Zug nach Brighton, und von dort direkt weiter nach Balcombe.

Draußen tobte ein heftiges Schneetreiben, das ihm die Aussicht gänzlich verhüllte. Dichter und dichter senkten sich schwere, blaugraue Nebelmassen über die einsame Gegend. Endlich hielt der Zug vor dem einsam daliegenden Bahnhofsgebäude. John stieg aus und suchte vergebens nach einem Wagen, der ihn bis ins Dorf hinunterfahren sollte. Er mußte sich jedoch seufzend entschließen, die Chaussee, welche nach Balcombe führte, zu Fuß zurückzulegen.

Weit und breit war keine Menschenseele sichtbar, und während John sich durch den aufgeweichten Schnee vorwärts arbeitete, war es ihm, als lägen Welt und Menschen in unerreichbarer Ferne hinter ihm. Alles war wie ausgestorben ringsum, kein Laut war hörbar, nur zuweilen peitschte der Wind den Schnee prasselnd gegen die kahlen Aeste.

Jetzt tauchten endlich vereinzelte Häuser in dem Nebel auf. John befand sich am Eingange des Dorfes. Hie und da ging ein Mann oder eine Frau grüßend an ihm vorüber, oder ein Gefährt rasselte vorbei.

Das Haus, wo Anna wohnen sollte, mußte weiter oben im Dorfe liegen, so hatte Mrs. Wood es ihm beschrieben.

Er kam an einem kleinen Wirthshause vorbei und beschloß im Stillen, dort später einzukehren und einen Imbiß zu nehmen, bevor er seine Rückreise antrat. Da tauchte aus dem Nebel plötzlich ein Leichenwagen auf, der die Fahrstraße herunter ihm entgegen kam, und zu gleicher Zeit vernahm er das langgezogene Glockengeläute der Dorfkirche, welche das Herannahen des Trauerwagens verkündete.

Das traurige schwarze Gefährt machte einen doppelt melancholischen Eindruck in dieser verschneiten Weltabgeschiedenheit. Jetzt kam es näher und näher, und endlich fuhr es an John vorüber — ein Sarg, mit ein paar armseligen Kränzen bedeckt, stand darin; kein Gefolge gab dem Todten das letzte Geleit. John blieb eine Weile mit entblößtem Haupte stehen; dann ging er weiter.

Endlich hatte er das Häuschen erreicht, wo er Anna Gonnermann nach langem, mühseligem Suchen zu finden hoffte.

Eine alte Frau mit verweintem Gesicht, von dem sie immer noch die Thränen trocknete, öffnete ihm und fragte nach seinem Begehr.

„Wohnt hier Frau Gonnermann?" wiederholte John seine gewohnte bange Frage.

Da brach die Alte von Neuem in einen Thränenstrom aus und schluchzte: „Sie hat hier gewohnt; nun ist sie todt und eben ist sie begraben; ach, Sie sind gewiß ein Verwandter von ihr und kommen nun zu spät!"

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Paul Lange [Stettin]. Eine Tochter: Herrn A. Elgeti [Gingst]. Herrn Ferd. Stegemann [Pasewalk].

Verlobt: Fräul. Minna Spiering mit Herrn Adolf Kreis [Neu-Miltzow - Dambeck]. Fräul. Auguste Zenke mit Herrn Paul Macholl [Stolp]. Fräul. Martha Pauly mit Herrn Fritz Cornelius [Sageritz-Stolp].

Gestorben: Herr Ferdinand Winter [Greifenhagen]. Herr Carl Kreplin [Anklam]. Herr Albert Fauck [Cöslin] Herr Wolff Rosenau [Pyritz]. Frau Sophie Bahls geb. Wegner [Greifswald].